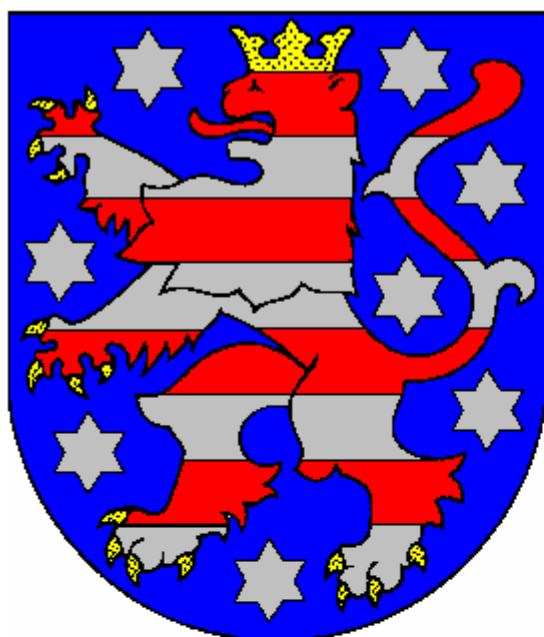


Jahresbericht 2009
- Einsätze im Brandschutz, in der Allgemeinen Hilfe
und im Katastrophenschutz -



	<u>Seite</u>
Inhaltsverzeichnis	2
0 Vorblatt - Überblick zum Brand- und Katastrophenschutz Thüringen	3
1. Die Feuerwehren und ihre Mitglieder	4
2. Die Einsätze im Überblick	8
3. Detailbetrachtungen	10
3.1 Brandbekämpfung	10
3.1.1 Allgemeines	10
3.1.2 Brandbekämpfung – Details	11
3.2 Allgemeine Hilfe	15
3.2.1 Allgemeines	15
3.2.2 Hilfeleistungen – Details	15
3.3 Fehleinsätze (Brandbekämpfung und Allgemeine Hilfe)	19
3.3.1 Betrachtung im Überblick	19
3.3.2 Fehleinsätze - Details	20
3.4 Vorbeugender Brandschutz	20
3.5 Rettungsdienst	21
3.6 Katastrophenschutz	22
Anlage:	
1. Detailübersicht: aktive Feuerwehrangehörige	24
2. Detailübersicht: Mitglieder der Jugendfeuerwehr	25
3. Altersstruktur zu 1. und 2.	26

Thüringer Feuerwehren
- Ausdruck von gewachsener Professionalität, hohem persönlichen Einsatz
und ehrenamtlichem Engagement -

Brandschutz, Allgemeine Hilfe und Katastrophenschutz
im Freistaat Thüringen 2009 - ein Überblick

1. Die Feuerwehren

In 951	Gemeinden bestehen:
1.730	Gemeinde-, Stadtteil- bzw. Ortsteilfeuerwehren,
87	Stützpunktfeuerwehren,
8	Berufsfeuerwehren (BF) sowie
7	behördlich anerkannte Werkfeuerwehren (WF).
14	Zentrale Leitstellen für Brandschutz, Allgemeine Hilfe, Katastrophenschutz und Rettungsdienst koordinieren landesweit die Einsätze der Gefahrenabwehr.
12	Feuerwehreinsatzzentralen sind in größeren Gemeinden ständig besetzt.
67.561	Angehörige der Feuerwehren im Freistaat Thüringen gliedern sich in:
41.377	aktive Feuerwehrangehörige (davon 3.835 Frauen) im Einsatzdienst der FF (davon 41.268 ehrenamtlich und 109 hauptamtlich),
670	Berufsfeuerwehrleute, (davon 23 Frauen)
270	Werkfeuerwehrleute (25 haupt- und 245 ehrenamtlich, darunter 15 Frauen),
11.116	Jugendfeuerwehrangehörige (8.151 Jungen, 2.933 Mädchen) in 1.029 Jugendfeuerwehren,
14.128	Feuerwehrkameraden in den Alters- und Ehrenabteilungen der FF.

2. Ausbildung/Fortbildung/Auszeichnungen

2.254	Kameraden/-innen wurden in 129 Lehrgängen an der Thüringer Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule Bad Köstritz - LFKS - ausgebildet.
2.512	Feuerwehrfrauen und -männer wurden mit einer vom Ministerpräsidenten gestifteten Brandschutz- auszeichnung geehrt.
45	Feuerwehrfrauen und -männer errangen das Feuerwehr-Leistungsabzeichen Thüringen (davon 31 x Bronze, 12 x Silber und 2 x in Gold).
In 24	Musikzügen spielen 405 Mitglieder

3. Feuerwehrtechnische Infrastruktur

Feuerwachen-/Feuerwehrrhäuser- bestand	1.745	Feuerwachen/Feuerwehrrhäuser
davon	17	Feuerwachen mit ständiger personeller Besetzung
• Fahrzeugbestand	2.171	Löschfahrzeuge
	86	Hubrettungsfahrzeuge (z. B. Feuerwehrdreileiter)
	347	Rüst- bzw. Gerätewagen
	2.297	sonstige Feuerwehreinsatzfahrzeuge (z. B. Feuerwehrranhängerfahrzeuge)
	4.887	Feuerwehrgeräte (z. B. tragbare Feuerwehrrpumpen)
• Funktechnikbestand	3.174	Fahrzeugfunksprechgeräte
	7.739	Handfunksprechgeräte
	12.785	Funkmeldeempfänger zur Alarmierung von Einsatzkräften
	2.031	Funkansteuerungen zur Sirenenauslösung

4. Die Einsätze der Thüringer Feuerwehren im Überblick

1.194	Menschen wurden bei Einsätzen zur Brandbekämpfung (439) und Hilfeleistung (755) aus akuter Gefahrensituation/Lebensgefahr gerettet.
24.301	Gesamteinsätze der Feuerwehren, davon
3.004	Einsätze zur Brandbekämpfung (12,4 %),
15.671	Hilfeleistungseinsätze (64,5 %),
5.626	Fehlalarmierungseinsätze (23,1%)
353.838	Einsatzstunden der BF, FF und WF
93,6	Alarmierungen pro Tag (durchschnittlich täglich ca. 8,2 Brandeinsätze, 43 Hilfeleistungen, 27 Rettungsdiensteinsätze der BF und 15,4 Fehlalarmierungen)

Jahresbericht 2009

über Einsätze der Freiwilligen Feuerwehren (FF), Berufsfeuerwehren (BF) und behördlich anerkannten Werkfeuerwehren (WF) des Freistaates Thüringen im Brandschutz, in der Allgemeinen Hilfe und im Katastrophenschutz

1. Die Feuerwehren und ihre Mitglieder

Zum Stichtag 31. Dezember 2009 bestanden in den **951** Gemeinden insgesamt **1.730** Gemeinde-, Stadtteil- und Ortsteilfeuerwehren. In den Städten Altenburg, Eisenach, Erfurt, Gera, Gotha, Jena, Nordhausen und Weimar sind zusätzlich Berufsfeuerwehren aufgestellt. **7** Thüringer Unternehmen unterhalten behördlich anerkannte Werkfeuerwehren.

In den Freiwilligen Feuerwehren sowie den Berufs- und Werkfeuerwehren engagierten sich **67.561** Feuerwehrangehörige, davon **42.317** im **aktiven Einsatzdienst**, **14.128** in den **Alters- und Ehrenabteilungen** und **11.116** in den **Jugendfeuerwehren**.

Nur ca. **1,9 %** der aktiven Einsatzdienst leistenden Feuerwehrangehörigen ist hauptamtlich beschäftigt, **670** in den Berufsfeuerwehren, **109** in den Freiwilligen Feuerwehren und **25** in behördlich anerkannten Werkfeuerwehren. Die überwiegende Mehrzahl der aktiven Einsatzkräfte (**41.513**) leistet diesen Dienst ehrenamtlich neben ihrer eigentlichen beruflichen Tätigkeit

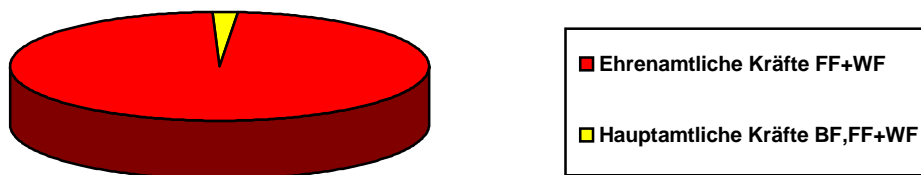


Abb. 1: Verhältnis der ehrenamtlich Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehren (FF) und Werkfeuerwehren (WF) zu den hauptamtlichen Beschäftigten der Berufsfeuerwehren, Freiwilligen Feuerwehren und Werkfeuerwehren im Jahr 2009

Diese Zahlen verdeutlichen, dass ein flächendeckender Brandschutz ohne die freiwillige Mitarbeit der Bürgerinnen und Bürger in den Feuerwehren der Städte und Gemeinden nicht gewährleistet werden kann. Leistungsfähigkeit und Einsatzbereitschaft der Thüringer Feuerwehren basieren auf dem hohen persönlichem Engagement jedes einzelnen Feuerwehrangehörigen. Der Schaffung der notwendigen Rahmenbedingungen, der Steigerung der Attraktivität dieses Ehrenamtes und der kontinuierlichen Nachwuchsgewinnung wird deshalb von den kommunalen Aufgabenträgern als auch von der Landesregierung größte Bedeutung beigemessen.

Im Folgenden wird die Entwicklung des Personalbestandes der Feuerwehren dargestellt:

Thüringen	2005	2006	2007	2008	2009
Ehrenamtliche Angehörige FF	43.463	42.447	42.692	42.383	41.268
Ehrenamtliche Angehörige WF	161	157	165	244	245
Hauptamtliche Angehörige FF, WF, BF gesamt	770	773	779	780	804
davon BF	652	649	662	652	670
FF	100	106	99	103	109
WF	18	18	18	25	25
Anzahl der aktiven Feuerwehrangehörigen	44.394	43.377	43.636	43.407	42.317

Tab. 1: Aktive Feuerwehrangehörige 2005 - 2009

Die folgenden Diagramme veranschaulichen die Zahlen im Einzelnen:

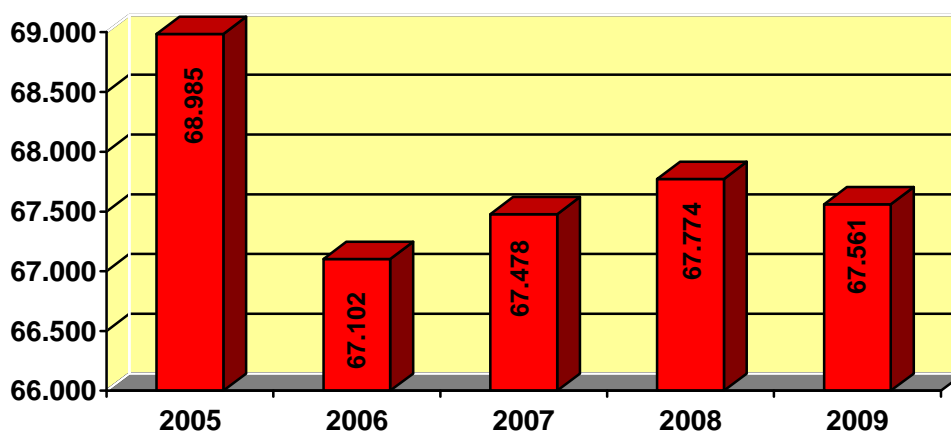


Abb. 2: Gesamtzahl der Feuerwehrangehörigen 2005 - 2009

Die Gesamtzahl aller Feuerwehrangehörigen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 213 (-0,3 %).

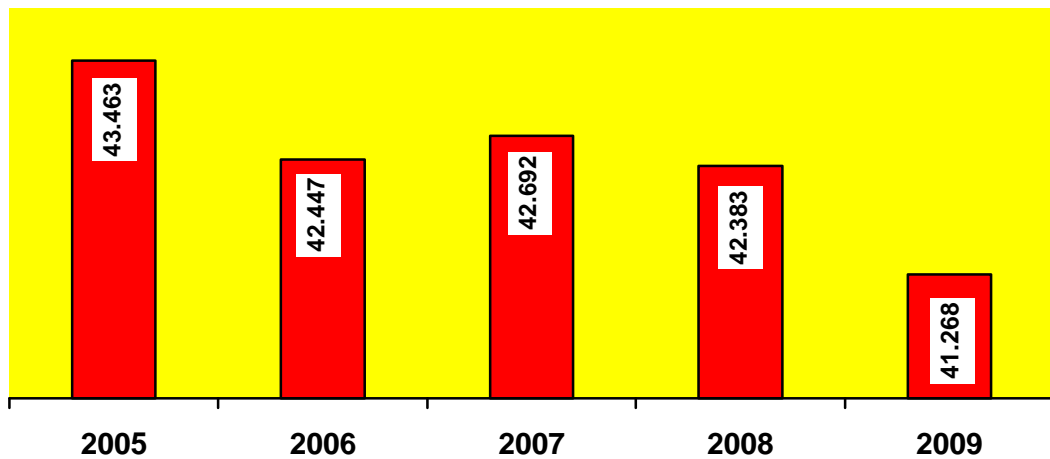


Abb. 3: Ehrenamtliche aktive Feuerwehrangehörige bei den Freiwilligen Feuerwehren 2005 -2009

Die Anzahl ehrenamtlicher Feuerwehrangehöriger in den Einsatzabteilungen der Freiwilligen Feuerwehren verringerte sich um weitere **1.115 Mitglieder (- 2,6 %)**. Damit konnte die seit Jahren bundesweit zu verzeichnende Tendenz rückläufiger Mitgliederzahlen trotz vielfältiger Initiativen zur Gewinnung ehrenamtlicher Mitglieder auch in 2009 nicht gestoppt werden. Eine Umkehrung der Mitgliederentwicklung in den Freiwilligen Feuerwehren ist auf Grund der demographischen Entwicklung auch für die Zukunft nicht zu erwarten. Eine Verstärkung der kommunalen Zusammenarbeit in allen Fragen der Gewährleistung des Brandschutzes und der Allgemeinen Hilfe wird daher eine umso höhere Bedeutung erlangen.

Langfristig wirkende Impulse für eine Stabilisierung des Mitgliederbestandes werden neben der Aufweitung der Altersgrenzen für den aktiven Dienst, der Absenkung des Eintrittsalters in die Jugendfeuerwehren und deren kontinuierliche Förderung vor allem auch von der in Thüringen eingeführten so genannten Feuerwehrrente erwartet.

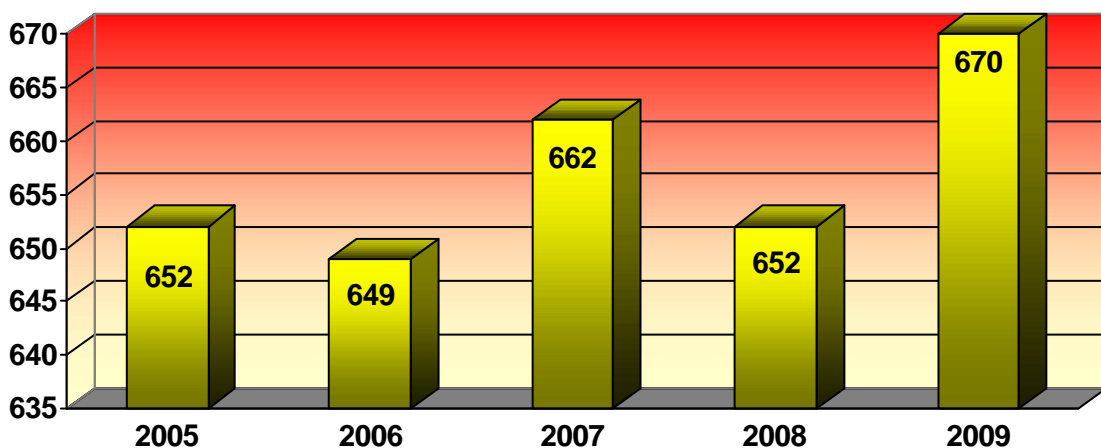


Abb. 4: hauptamtliches Einsatzpersonal bei den BF 2005 - 2009

Die Stärken des hauptamtlichen Einsatzpersonals der Berufsfeuerwehren sind über die Jahre relativ konstant. Tendenziell ist ein geringfügiger Personalaufwuchs zu verzeichnen.

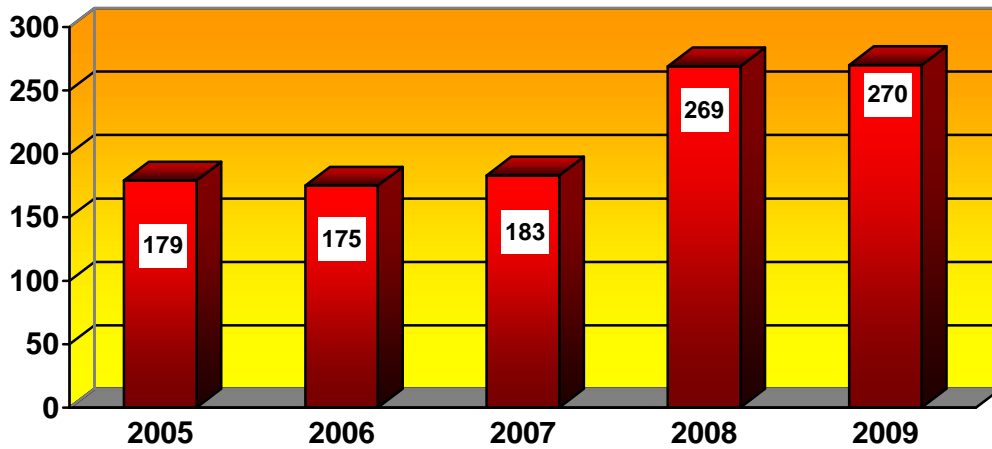


Abb. 5: Angehörige der Werkfeuerwehren 2005- 2009

Die Anzahl der Werkfeuerwehrangehörigen ist gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant.

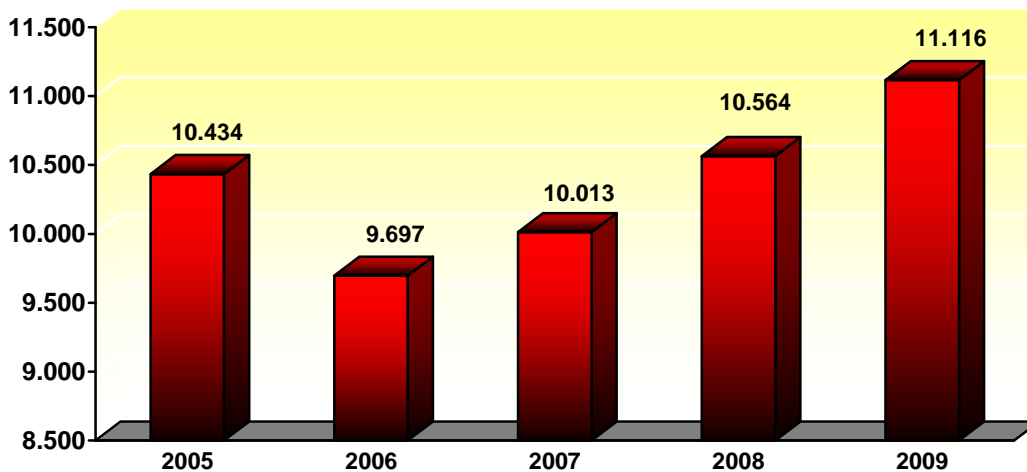


Abb. 6: Jugendfeuerwehrangehörige 2005 - 2009

Jugendarbeit ist die wichtigste Säule der Nachwuchsgewinnung für die Feuerwehren. In 2009 ist das dritte Jahr in Folge bei den Jugendfeuerwehrangehörigen ein Zuwachs zu verzeichnen. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich deren Anzahl um 552 (5 %).

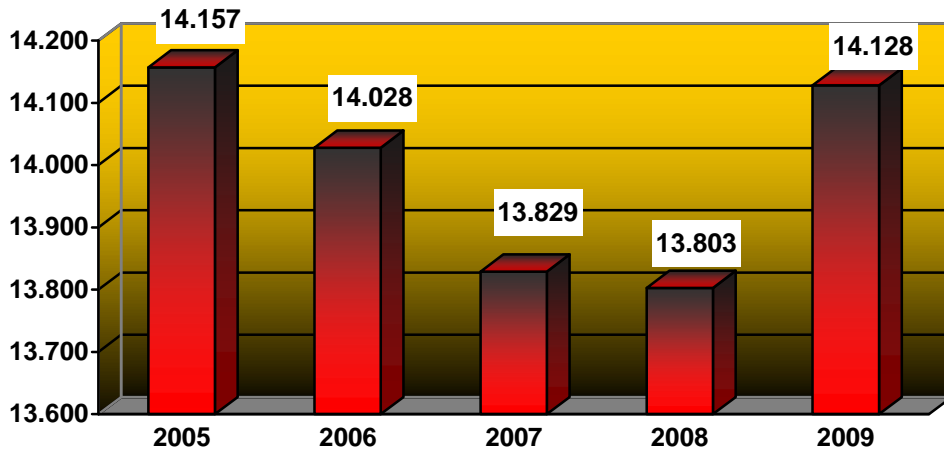


Abb. 7: Angehörige der Alters- und Ehrenabteilung 2005- 2009

Die Mehrzahl der aus dem aktiven Dienst ausscheidenden Feuerwehrangehörigen bleibt auch weiterhin ihren Feuerwehren verbunden und wechselt in die Alters- und Ehrenabteilung. Die Anzahl der Angehörigen dieser Abteilungen ist gegenüber dem Vorjahr um ca. 2,4 % gestiegen.

2. Die Einsätze im Überblick

(Betrachtung einschließlich behördlich anerkannter Werkfeuerwehren)

24.301 Einsätze der Feuerwehren wurden im Berichtszeitraum statistisch erfasst. Die Gesamtzahl der Einsätze **verringerte** sich gegenüber 2008 um 950 Einsätze (-3,9%). Die Entwicklung der Einsatzzahlen in den letzten 5 Jahren ist in Abbildung 8 dargestellt. Die Reduzierung im Jahr 2008 ist hauptsächlich auf eine Verringerung der Einsatzzahlen im Zusammenhang mit Hilfeleistungsmaßnahmen zurückzuführen, wogegen die Anzahl der Brandeinsätze und der Fehlalarmierungen nahezu konstant blieb.



Abb. 8: Entwicklung der Einsatzzahlen in den letzten 5 Jahren

12,4 % (=3.004) der Gesamteinsätze entfielen auf Brandbekämpfungsmaßnahmen, 64,5 % (= 15.671) auf Hilfeleistungsmaßnahmen und 23,1 % (= 5.626) auf Fehlalarmierungen.

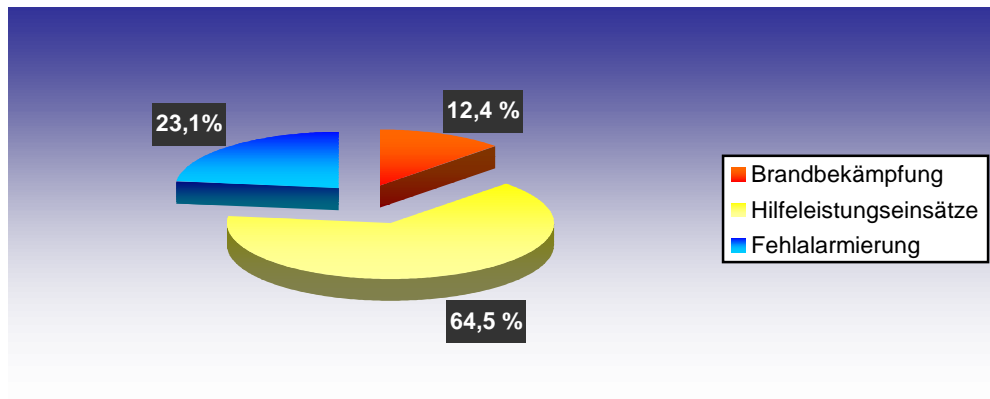


Abb. 9: Prozentuale Aufgliederung der verschiedenen Einsatzarten

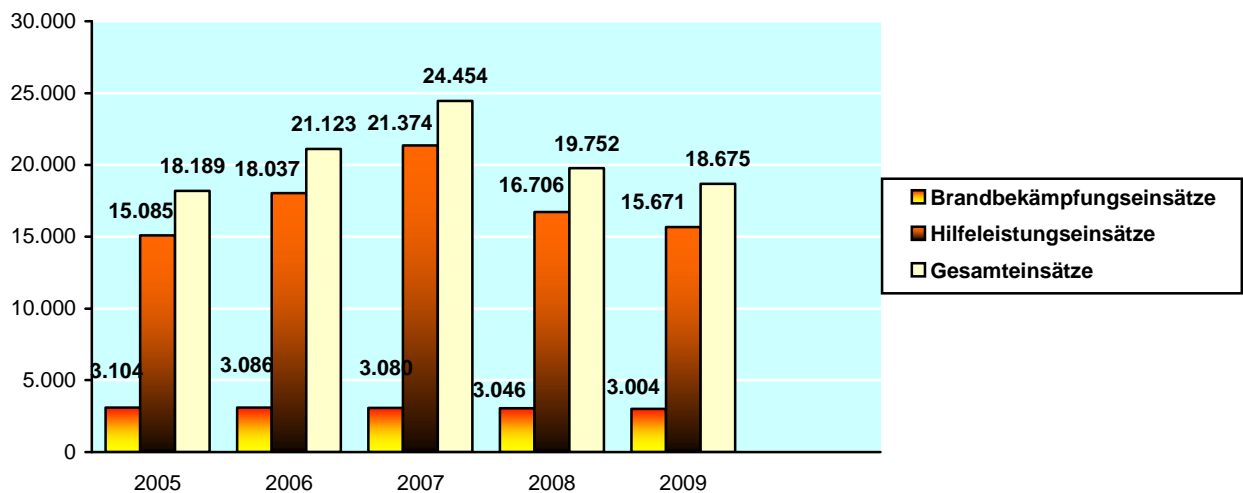


Abb. 10: Brandbekämpfungseinsätze, Hilfeleistungseinsätze

Der in den vergangenen Jahren bereits zu verzeichnende Trend der Verlagerung von reiner Brandbekämpfung – zu Hilfeleistungsmaßnahmen setzte sich auch in 2009 fort. Auf jeden Brand entfielen 5,2 Hilfeleistungen.

Jahr	2005	2006	2007	2008	2009
Verhältnis	4,9	5,8	6,9	5,5	5,2
Hilfeleistung/Brand					

Tab. 2: Verhältnis der Anzahl der Hilfeleistungs- und Brandbekämpfungseinsätze in den letzten 5 Jahren

48,0 % der Einsätze zur Brandbekämpfung und Hilfeleistung einschließlich der Fehleinsätze wurden von den Berufsfeuerwehren bewältigt (11.662), **50,6 %** durch Freiwillige Feuerwehren (12.304) und **1,4 %** durch Werkfeuerwehren (335).

Unter Hinzurechnung der Rettungsdiensteinsätze der Berufsfeuerwehren (9.865) lag die durchschnittliche Einsatzfrequenz der Thüringer Feuerwehren bei rund **93,6** Alarmierungen pro Tag. Damit waren täglich durchschnittlich ca. **8,2 Brandeinsätze, 42,9 Hilfeleistungen, 27,0 Rettungsdiensteinsätze** der Berufsfeuerwehren und **15,4 Fehlalarmierungen** zu verzeichnen.

An sämtlichen Einsätzen im Jahr 2009 waren insgesamt **167.641** Feuerwehrangehörige beteiligt, dabei wurden **353.838** Einsatzstunden geleistet.

3. Detailbetrachtungen

3.1 Brandbekämpfung

3.1.1 Allgemeines

Die Gesamtzahl der Einsätze zur Brandbekämpfung verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um **1,4 %** auf **3.004** und blieb somit fast konstant (Abb. 11). Aufgegliedert nach der Brandklassifikation ergibt sich folgendes Bild:

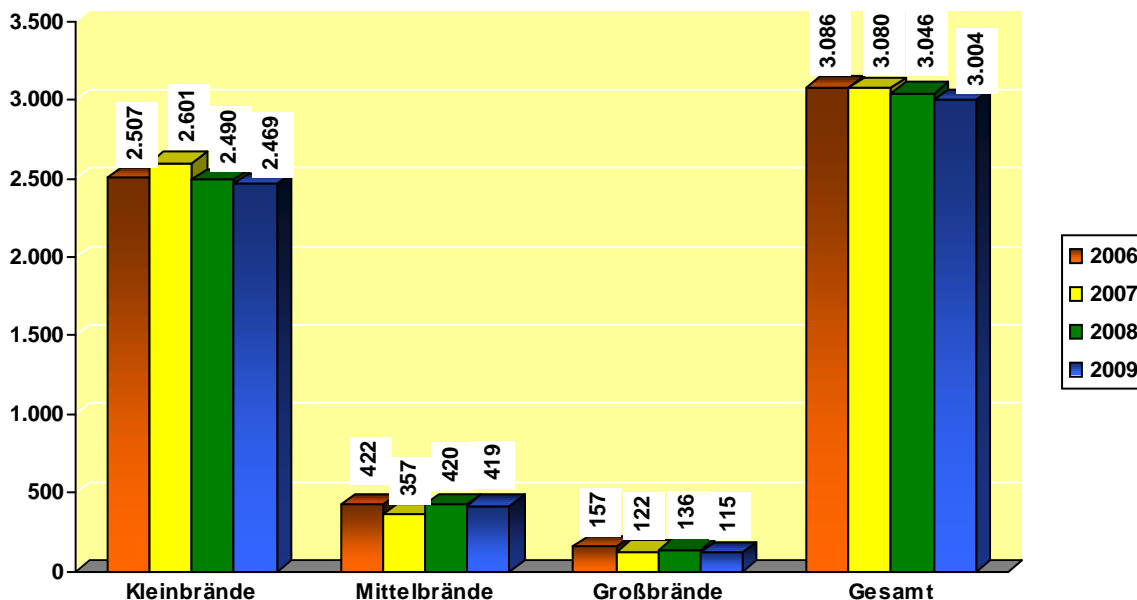


Abb. 11: Brände in den vergangenen 4 Jahren aufgegliedert nach dem Ausmaß

Erläuterung

Kleinbrand	Einsatz von nicht mehr als einem C-Rohr
Mittelbrand	Gleichzeitiger Einsatz von 2 bis 3 C-Rohren
Großbrand	Gleichzeitiger Einsatz von mehr als 3 C-Rohren

3.1.2 Brandbekämpfung – Details

40,1 % der Einsätzen zur Brandbekämpfung wurden von den **Berufsfeuerwehren** (1.204 Einsätze), **58,7 %** von den Freiwilligen Feuerwehren (1.763 Einsätze) und **1,2 %** von den Werkfeuerwehren (37 Einsätze) bewältigt. Damit hat sich der Anteil von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr an Maßnahmen der Brandbekämpfung im Vergleich zum Vorjahr geringfügig zu den Berufsfeuerwehren verschoben.

a) Menschenrettung bei Einsätzen zur Brandbekämpfung

Menschenrettung	2004	2005	2006	2007	2008	2009
über baulichen Rettungsweg	162	314	428	215	254	391
über Hubrettungsfahrzeuge	18	22	52	36	24	28
über Anhängeleiter	0	0	0	0	2	0
über tragbare Leiter	4	0	11	3	19	15
mit Sprungtuch/Sprungretter	0	0	0	0	3	0
durch Abseilen	0	0	0	0	0	0
Sonstige	6	7	23	9	3	5
Gerettete Personen gesamt	190	343	514	263	305	439

Tab. 3: Menschenrettung bei Bränden in den letzten 6 Jahren, gegliedert nach der Rettungsart

Gegenüber dem Vorjahr ist eine erhebliche Steigerung der bei Brandeinsätzen durch die Feuerwehr geretteten Personen zu verzeichnen. Wie aus Tabelle 3 ersichtlich, wurde hierzu vorrangig der bauliche Rettungsweg genutzt. Wenn dieser nicht oder nicht mehr nutzbar ist, kommen in erster Linie Hubrettungsfahrzeuge als Rettungsmittel zum Einsatz.

b) Personenschäden bei Einsätzen zur Brandbekämpfung

Personenschäden	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Feuerwehrangehörige						
Verletzte gesamt	64	39	47	30	38	41
Tote gesamt	0	0	0	0	0	0
andere Personen						
Verletzte	229	239	268	272	314	452
Tote	9	20	17	12	11	7
Verletzte gesamt	293	278	315	302	352	493
Tote gesamt	9	20	17	12	11	7

Tab. 4: Personenschäden bei Bränden in den letzten 6 Jahren im Detail

Bei Einsätzen zur Brandbekämpfung wurden **493** verletzte Personen (352 im Jahr 2008) registriert, davon **41** Feuerwehrleute (38 im Jahr 2008). Die Zahl der Brandtoten ist im vergangenen Jahr leicht zurückgegangen (von 11 auf 7).

c) Brandobjekte

Von den **3.004** Einsätzen zur Brandbekämpfung entfielen **34 %** (1.020) auf Gebäudebrände, **11,4 %** (343) auf Fahrzeugbrände und **54,6 %** (1.641) auf Brände anderer Objekte. Zu den Vorjahren ergeben sich hier nur geringfügige Veränderungen (s. Abb.12).

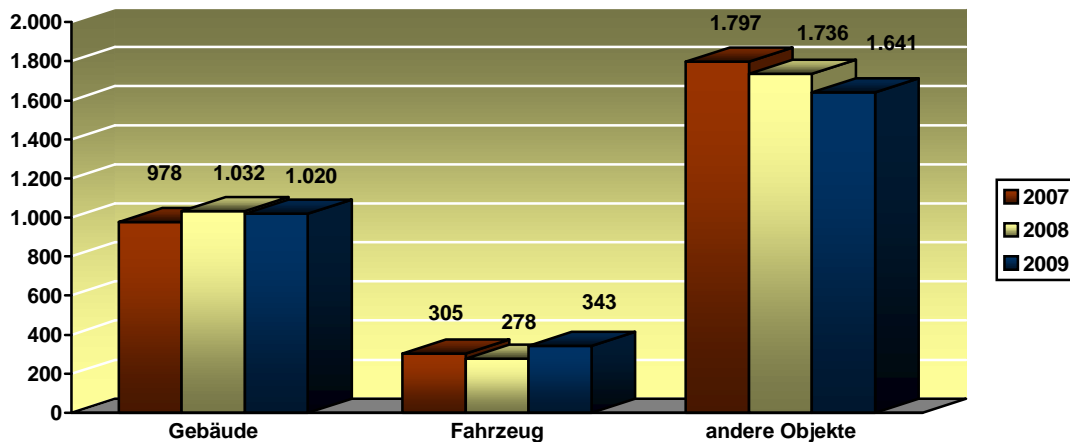


Abb. 12: Aufgliederung der Brände der letzten drei Jahre nach Brandobjekten



Abb.13: Dachstuhlbrand An der Lache*

*) Die Bilder in diesem Jahresbericht wurden freundlicherweise von der Stadtverwaltung Erfurt, Amt für Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz zur Verfügung gestellt

d) Aufschlüsselung der Gebäudebrände nach deren Nutzungsart

	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Wohnen, Aufenthalt	524	545	509	523	579	587
Büro, Verwaltung	23	17	17	10	17	11
Handel, Verkauf	22	21	32	21	23	17
Handwerk	27	21	30	22	18	18
Industrie	30	40	29	41	40	36
Forschung, Versuch	0	2	3	1	3	1
Gastronomie	15	14	13	18	12	19
Krankenhaus/Pflegeanstalt	7	8	5	1	9	15
Schule, Hochschule	5	3	7	8	6	4
Versammlungsstätte	4	2	6	2	6	6
Energieversorgung	6	2	0	1	2	3
Lager	57	56	49	65	73	65
Baustelle/Rohbau	6	3	5	4	2	3
Stall, Scheune	63	66	40	39	42	33
Sonstige Nutzung	130	70	105	96	97	104
Keine Nutzung	207	150	135	126	103	98
Gesamt	1.126	1.020	985	978	1.032	1.020

Tab. 5: Gebäudebrände der letzten sechs Jahre im Detail

e) Aufschlüsselung der Fahrzeugbrände nach Fahrzeugarten

	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Pkw	207	206	216	192	169	222
Lkw	50	49	60	48	52	53
Tankwagen	1	0	1	0	1	1
Bus	5	0	3	3	4	6
Bauwagen, Campingfahrzeug	11	15	10	14	8	9
Zweiradfahrzeug	13	5	6	8	10	4
Schienenfahrzeug	2	3	3	0	1	2
Luftfahrzeug	0	0	0	0	0	0
Wasserfahrzeug	0	0	0	0	0	0
sonstige Fahrzeuge	47	36	44	40	33	46
Gesamt	336	314	343	305	278	343

Tab. 6: Fahrzeugbrände im Detail

Bei den Gebäudebränden (Tab. 5) bzw. Fahrzeugbränden (Tab. 6) ist über die letzten drei Jahre betrachtet, ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Schwerpunkte sind dauerhaft bei den Objektbränden der Wohnbereich mit über 50 % und bei den Fahrzeugen die Pkw- und Lkw-Brände mit etwa 2/3 der jeweiligen Einsätze.

f) Aufschlüsselung der Objektbrände

Brandobjekte	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Müllbehälter, Container	765	756	780	821	732	778
Gasflasche, Gastank	2	5	3	3	2	2
Tank	0	3	2	0	0	0
sonst. Kleinbehälter	25	31	29	22	37	28
sonst. Großbehälter	2	6	11	13	8	9
Leitungen/Pipeline	2	2	3	1	3	3
Kunststofflager	0	1	0	3	1	2
Telefonzelle	4	1	5	0	2	1
offene techn. Anlage	17	28	19	29	30	46
unterirdische techn. Anlage	3	4	5	3	3	2
Verkehrsanlage	6	2	2	2	5	6
Spiel-, Sportplatz	4	9	9	5	11	7
Messe, Ausstellung	1	0	0	0	1	0
Jahrmarkt, Rummel	0	1	0	1	2	0
Halden, Lagerbauten, Lagerstapel	32	29	22	15	32	15
Heu-, Strohstapel	76	64	71	47	56	70
Holzstapel	124	91	105	114	101	98
Laubhaufen, Kompost	64	63	56	42	62	41
Müllhalde, Deponie	42	41	24	36	61	25
Gras, Heide, Busch, Moor	275	267	196	236	174	166
landwirtsch. Fläche	37	30	75	11	54	42
Wald	102	57	71	89	57	51
sonstige Objekte, Flächen	296	279	270	304	302	249
Brandobjekte gesamt	1.879	1.770	1.758	1.797	1.736	1.641

Tab. 7: Objektbrände der letzten sechs Jahre im Detail

Die Gesamtzahl der Objektbrände entspricht in etwa dem Durchschnitt der Vorjahre. Im Detail lässt sich feststellen, dass die Zahl der Müllbehälter- und Containerbrände leicht gestiegen ist und mit 778 Bränden den Wert von 2006 erreicht hat. Die Zahl der Brände auf landwirtschaftlichen Flächen hat gegenüber dem vergangenen Jahr abgenommen. Die übrigen Änderungen liegen im Bereich der allgemein üblichen jährlichen Schwankungen.

3.2 Allgemeine Hilfe

3.2.1 Allgemeines

Gegenüber dem letzten Jahr ist die Zahl der Einsätze zu Maßnahmen der Allgemeinen Hilfe weiter gesunken. Mit **15.671 Einsätze** im Jahr 2009 verringerte sich das Einsatzaufkommen gegenüber 2008 um fast 6,3 % (Aufschlüsselung der Einsatzarten siehe auch unter Abb. 10)

3.2.2 Hilfeleistungen – Details

Bei den **15.671** Hilfeleistungen kamen zu **48 %** die Berufsfeuerwehren (7.515), zu **51,5 %** die Freiwilligen Feuerwehren (8.072) und zu **0,5 %** die behördlich anerkannten Werkfeuerwehren (84) zum Einsatz.

a) Menschenrettung bei Hilfeleistungen

	2004	2005	2006	2007	2008	2009
über baulichen Rettungsweg	186	244	222	257	267	345
über Hubrettungsfahrzeug	24	8	14	17	19	22
über Anhängeleiter	0	7	5	4	3	4
über tragbare Leiter	34	9	15	6	14	43
Sprungtuch/-retter	1	3	0	2	1	0
durch Abseilen	0	1	10	6	8	1
mit Boot/Eisschlitten	6	12	7	3	1	3
mit Trenngerät	22	17	31	29	22	15
Spreizer, Heber	332	246	266	257	233	191
Zugeinrichtung	7	13	14	7	8	8
Sonstiges	70	100	116	136	67	123
gerettete Personen	682	660	700	724	643	755

Tab. 8: Darstellung der eingesetzten Rettungsmittel

Auch bei den Hilfeleistungseinsätzen stieg die Anzahl der geretteten Personen. Hinsichtlich der von den Feuerwehren eingesetzten Rettungsmittel zeigen sich keine Unterschiede im Vergleich zu den Vorjahren.

Von den 755 betroffenen Personen wurden **71** unverletzt und **684** verletzt gerettet.

b) Personenschäden bei Hilfeleistungen

Personenschäden	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Feuerwehrangehörige						
Verletzte	37	44	20	27	17	21
Tote	0	0	0	0	0	0
andere Personen						
Verletzte	2.237	2.071	2.101	2.059	2.037	2.104
Tote	235	284	232	277	312	236
Verletzte gesamt	2.274	2.115	2.121	2.086	2.054	2.125
Tote gesamt	235	284	232	277	312	236

Tab. 9: Personenschäden in den vergangenen 6 Jahren

Die Zahl der bei Hilfeleistungen erfassten verletzten Personen ist gegenüber 2008 leicht angestiegen. Die Anzahl der im Einsatz verletzten Feuerwehrangehörigen bewegt sich im Durchschnitt der vergangenen Jahre.

236 Personen (**312** im Jahr 2008) konnte bei Einsätzen der Allgemeinen Hilfe nicht mehr geholfen werden - sie wurden nur noch tot geborgen.

c) Einsätze der Allgemeinen Hilfe im Einzelnen

In der folgenden Tabelle sind die Einsätze der Allgemeinen Hilfe – aufgliedert nach der Einsatzart – dargestellt.

Einsatzart	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Unfall mit Straßenfahrzeug	2.708	2.373	2.325	2.366	2.375	2.243
Unfall mit Schienenfahrzeug	35	24	26	26	27	42
Unfall mit Luftfahrzeug	2	1	4	4	7	2
Unfall mit Wasserfahrzeug	2	1	0	4	1	4
Tiefbau/Silounfall	5	6	6	5	2	6

Einsatzart	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Unfall mit gefährlichen Stoffen	28	33	49	42	39	55
Hochbauunfall/Einsturzgefahr	21	36	56	48	28	39
Absturzgefährdete Teile	169	234	194	401	216	178
Absturzgefährdete Personen	35	41	41	37	31	37
Ölspur	1.548	1.541	1.580	1.763	1.689	1.852
Sturmschaden	1.097	1.522	884	4.758	1.710	499
Hochwasser/Überschwemmung	609	796	1.473	1.276	615	382
Wasserschäden	366	322	380	406	341	574
Tierunfall/Tierbergung	845	929	2.673	1.363	978	907
Insicherheitbringen von Tieren	1.236	1.162	1.300	1.290	1.406	1.415
Insekten	1.149	433	628	616	495	445
auslaufender Treibstoff	281	293	287	243	247	257
auslaufendes Motoröl	467	420	410	431	424	486
Unfall mit technischen Einrichtungen	7	12	9	10	13	8
Sicherheitsmaßnahmen	967	963	1.056	1.285	1.162	1.199
Gasgeruch	117	83	126	104	134	124
Wasser-/Eisunfall	12	10	16	14	12	17
vermisste Personen	62	40	56	77	75	70
eingeschlossene Personen im Aufzug	20	38	47	28	33	38
Befreien aus Notlage	202	208	225	303	267	266
Bergen von Sachwerten	83	90	87	90	111	96
Trinkwasserversorgung	26	8	13	15	5	9
Öffnen von Wohnungen bei akuter Gefahr	635	707	747	816	910	1.006
Öffnen von Wohnungen ohne akute Gefahr	268	267	310	289	321	327
Verschließen von Wohnungen/Räumen	195	178	217	230	198	219
sonstige Einsätze	2.126	2.314	2.812	3.034	2.834	2.869
Gesamt	15.323	15.085	18.037	21.374	16.706	15.671

Tab. 10: Einsätze der Allgemeinen Hilfe im Detail

Die insgesamt **4.893 Einsätze**, die im Zusammenhang mit Straßenverkehrsunfällen geleistet wurden (2.243 Unfälle mit Straßenfahrzeugen, 55 Unfälle mit gefährlichen Stoffen, 1.852-mal Ölspur, 257-mal auslaufender Treibstoff und 486-mal auslaufendes Motoröl), bildeten auch im vergangenen Jahr wieder den Schwerpunkt des Einsatzgeschehens der Feuerwehren im Rahmen der Allgemeinen Hilfe.



Abb.14: Verkehrsunfall Bunsenstraße

d) Einsätze in Verbindung mit gefährlichen Stoffen

Sowohl bei Bränden als auch bei Einsätzen der Allgemeinen Hilfe kommt es immer wieder zur Freisetzung von Stoffen, die eine Gefahr für das Leben oder die Gesundheit von Menschen oder auch eine akute Gefahr für die Umwelt darstellen.

So kam es im letzten Jahr bei insgesamt **2.595** Einsätzen zur Freisetzung von gefährlichen Stoffen. Die wenigsten dieser Einsätze sind reine „Gefahrguteinsätze“ – die Freisetzung gefährlicher Stoffe ist häufig nur eine Begleiterscheinung von Bränden oder anderen Schadensereignissen. Die daraus resultierenden Gefahren sind jedoch nicht zu unterschätzen. Die Zahl der Einsätze, die direkt als „Unfälle mit gefährlichen Stoffen“ eingestuft wurden, hat sich mit **55** gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig erhöht.

2.540 Einsätze wurden nicht direkt als Unfall mit gefährlichen Stoffen eingestuft, allerdings war auch hier eine akute Umweltgefahr – z. B. auslaufendes Motoröl, auslaufender Treibstoff oder Ölspur auf der Straße – durch die Feuerwehr zu beseitigen. Gegenüber 2008 ist ein leichter Anstieg dieser Einsätze zu verzeichnen.

3.3 Fehleinsätze (Brandbekämpfung und Allgemeine Hilfe)

3.3.1 Betrachtung im Überblick

Die Zahl der Fehleinsätze der Freiwilligen Feuerwehren, Berufsfeuerwehren und behördlich anerkannten Werkfeuerwehren stieg im Vergleich zum Vorjahr um 2,3 % (von 5.499 auf 5.626 s. Abb. 15 und 16) und bewegt sich damit im Durchschnitt der Vorjahre. Auf die Werkfeuerwehren entfielen 214 Fehleinsätze.

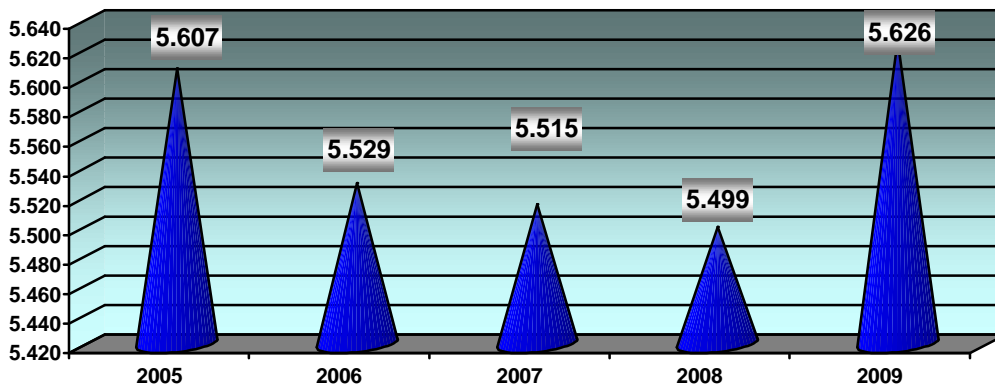


Abb. 15: Gesamtzahl der Fehleinsätze in den letzten fünf Jahren

Auf die Städte Erfurt (854 Fehleinsätze) und Jena (797 Fehleinsätze) entfallen rund ein Drittel aller Fehleinsätze. Die in Abb. 16 dargestellte Aufgliederung der Fehleinsätze nach Ursachen hat sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich geändert.

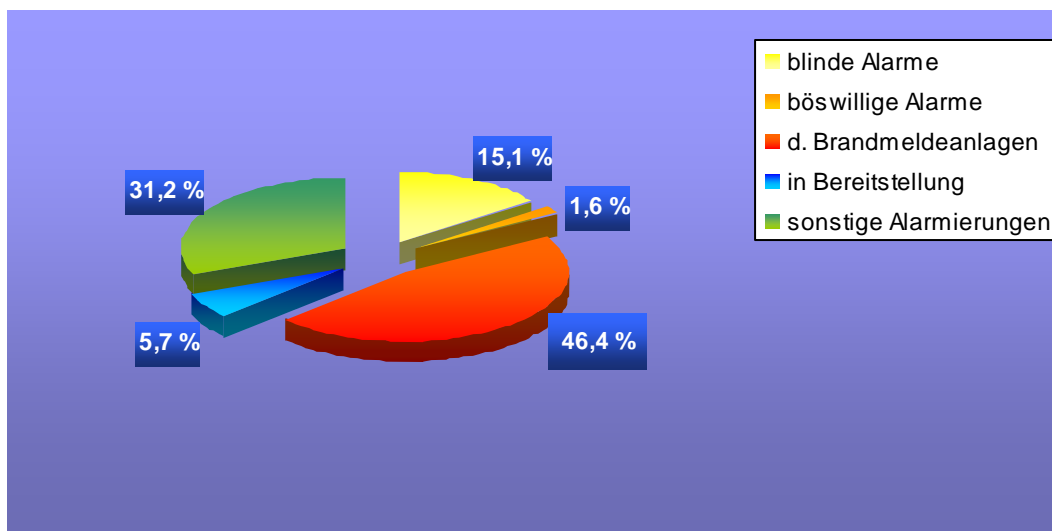


Abb. 16: prozentuale Aufgliederung der Fehleinsätze nach ihrem Ursprung

	2005	2006	2007	2008	2009
blinder Alarm	762	866	845	1.013	849
böswilliger Alarm	178	159	113	109	93
durch BMA	2.567	2.396	2.417	2.468	2.608
in Bereitstellung	618	466	394	300	318
sonstiger Grund	1.482	1.642	1.746	1.609	1.758
Gesamt	5.607	5.529	5.515	5.499	5.626

Tab. 10: Gesamtzahl der Fehlalarme in den vergangenen fünf Jahren, gegliedert nach der Ursache

Erläuterung

blinde Alarme

vermeintlicher Einsatz, da in „gutem Glauben“ die Feuerwehr alarmiert wurde, jedoch handelt es sich nicht um einen Brand, sondern z. B. um angebranntes Essen oder Hitzeflimmern

böswilliger Alarm

vorsätzliche Irreführung, Straftatbestand

durch Brandmeldeanlagen

Auslösung durch technischen Fehler oder Fehlverhalten von Beschäftigten

in Bereitstellung

vorsorgliche Besetzung des Feuerwehrhauses, z. B. bei Unwettergefahr

durch sonstige Fehlalarmierung

Ursachen:

1. oft gehen mehrere Notrufe wegen des gleichen Ereignisses ein, diese werden jedoch statistisch jeweils als eingegangener Notruf registriert oder
2. Feststellung am Einsatzort, dass Brand vor Ankunft bereits gelöscht war bzw. der Einsatz zur techn. Hilfeleistung nicht mehr erforderlich war
3. Personen wählen den Notruf und legen sofort wieder auf, teilweise zum Ausprobieren von programmierbaren Notruftaste der Handys bzw. moderner programmierbarer Telefone; hier erfolgt bei Eindeutigkeit der Fehlalarmierung jedoch kein Ausrücken der Einsatzkräfte

3.3.2 Fehleinsätze – Details

Von den insgesamt **5.626** Fehleinsätzen entfielen 4.186 auf Fehleinsätze zur Brandbekämpfung und 1.226 auf Fehlalarme zur Hilfeleistung. Auch in 2009 wurden die Fehlalarme zum größten Teil durch Brandmeldeanlagen verursacht (2.608 Fehlalarme). Wie aus Tabelle 10 zu erkennen ist, hat sich das Verhältnis der Zahlen zu den verschiedenen Arten der Fehlalarmierungen in den letzten Jahren nur unwesentlich verschoben. Bei Brandmeldeanlagen ist trotz deren verstärkter Nutzung kein überproportionaler Anstieg von Fehlalarmierungen zu verzeichnen.

3.4 Vorbeugender Brandschutz

Die Brandschutzdienststellen der Landkreise, großen kreisangehörigen und kreisfreien Städte werden an einer Vielzahl von Genehmigungsverfahren hinsichtlich der Sicherstellung der Anforderungen des vorbeugenden und abwehrenden Brandschutzes beteiligt.

Die Anzahl der seitens der Brandschutzdienststellen abgegebenen Stellungnahmen (10.845) hat sich gegenüber dem Vorjahr um 6,8 % (787) leicht verringert und stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

10.845	Summe der Stellungnahmen, davon
9.814	Stellungnahmen bzw. Beratungen im Baugenehmigungsverfahren
288	Stellungnahmen im Rahmen der Genehmigungsverfahren nach Bundes – Immissionsschutzgesetz
481	Stellungnahmen im Rahmen des Verfahrens nach Baugesetzbuch und
262	Stellungnahmen bei Konzessionsverfahren nach Gaststättengesetz

Tab. 11: Stellungnahmen der Brandschutzdienststellen

Des Weiteren wurden insgesamt 2.129 **Gefahrenverhütungsschauen** und Nachschauen in Gebäuden, von denen erhebliche Brandgefahren ausgehen können bzw. in Gebäuden mit hohen Menschenansammlungen, durchgeführt. Schwerpunkte der Kontrollen bildeten auch im Jahr 2009 Heime, Kindertagesstätten, Schulen und Beherbergungsstätten.

Durch die Gemeindefeuerwehren wurden 1.663 **Sicherheitswachen** zur Absicherung größerer Veranstaltungen bzw. von Veranstaltungen mit besonderer Brandgefahr gestellt. Gegenüber dem Vorjahr (1.801) hat sich die Anzahl der Sicherheitswachen geringfügig verringert.

3.5 Rettungsdienst

Sämtliche Leistungserbringer des Rettungsdienstes in Thüringen (Hilfsorganisationen, private Leistungserbringer sowie die Berufsfeuerwehren Erfurt, Gera, Jena und Weimar) leisteten in 2009 insgesamt **415.479** Einsätze (davon **5.296** Fehleinsätze). Im Rahmen der Luftrettung wurden **4.735** Einsätze geflogen.

Die o. a. Berufsfeuerwehren waren am Rettungsdienst mit **9.865** Einsätzen (davon **66** Fehleinsätze) beteiligt. Dies entspricht rund **2,34%** aller Einsätze im Rettungsdienst.

3.6 Katastrophenschutz

Seit dem Jahr 2008 nehmen die Landkreise und kreisfreien Städte den Katastrophenschutz als Aufgabe im übertragenen Wirkungskreis wahr.

Das Land hat in Wahrnehmung seiner gewachsenen Verantwortung in den Jahren 2008 und 2009 jeweils 5,534 Millionen Euro für den Katastrophenschutz zur Verfügung gestellt. 5,12 Millionen Euro davon sind über die Auftragskostenpauschale den Landkreisen und kreisfreien Städten als unteren Katastrophenschutzbehörden direkt zugeflossen.

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben setzen die unteren Katastrophenschutzbehörden die in Fachdienste eingeteilten öffentlichen und privaten Einheiten und Einrichtungen des Katastrophenschutzes ein. Neben den überwiegend eingesetzten Feuerwehren wirken im Katastrophenschutz insbesondere die Hilfsorganisationen Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Deutsches Rotes Kreuz (DRK), Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH) und Malteser Hilfsdienst (MHD) mit.

Die Mitwirkung der privaten Hilfsorganisationen im Katastrophenschutz fördert das Land über Zuwendungen, im Jahr 2009 insgesamt mit 150.000 Euro.

Darüber hinaus unterstützen die Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW), die Bundespolizei und die Bundeswehr die Aufgabenträger bei der Bewältigung von Naturkatastrophen oder besonders schweren Unglücksfällen. Zur Erfüllung der Aufgaben im Zivilschutz ergänzt der Bund die Ausstattung des Katastrophenschutzes in den Ländern.

Zum 31.12.2009 wurden den unteren Katastrophenschutzbehörden 169 ältere Einsatzfahrzeuge aus Bundeseigentum zur weiteren Verwendung im Brand- und Katastrophenschutz übertragen.

Um in den Landkreisen und kreisfreien Städten einheitliche Mindeststandards für die Aufgabenerfüllung zu schaffen, bereitet das Innenministerium den Erlass einer Thüringer Katastrophenschutzverordnung (ThürKatSVO) vor, die Aufstellung, Organisation, Ausrüstung, Aus- und Fortbildung sowie den Einsatz von Einheiten und Einrichtungen des Katastrophenschutzes näher regelt.

Der Entwurf dieser Verordnung wurde vom Innenausschuss des Thüringer Landtages in seiner 2. Sitzung am 11. Dezember 2009 bereits zustimmend zur Kenntnis genommen.

Nach der neuen Katastrophenschutzverordnung haben die unteren Katastrophenschutzbehörden vorhandene Fahrzeuge und Gerätschaften, die für ihre originären Aufgaben des Brandschutzes, der Allgemeinen Hilfe und des Rettungsdienstes vorgehalten werden müssen oder die vom Bund für den Zivilschutz zur Verfügung gestellt werden, in vorgegebene Strukturen einzuplanen beziehungsweise dafür zu sorgen, dass noch fehlende Fahrzeuge künftig vorhanden sind.

Für die Ergänzung der vier dezentralen Katastrophenschutzlager hat das Land im Jahr 2009 knapp 85.500 Euro bereit gestellt, insbesondere für Ersatzbekleidung für freiwillige Einsatzkräfte und Hilfsbedürftige, für Feldbetten sowie für Lager- und Transporthilfen.

1 Übersicht über aktive Feuerwehrangehörige in Thüringen
 – gegliedert nach Landkreisen/kreisfreien Städten (ohne Städte mit BF) und Städte mit BF

Landkreis/ kfS	2005	2006	2007	2008	2009
(Ohne Städte mit BF)	Anzahl der aktiven Feuerwehrangehörigen				
Altenburger Land	1.874	1.853	1.880	1.674	1.592
Eichsfeld	3.628	3.644	3.481	3.542	3.389
Gotha	1.924	1.950	1.935	1.969	1.895
Greiz	2.789	2.781	2.732	2.675	2.635
Hildburghausen	2.321	2.145	2.249	2.230	2.172
Ilm-Kreis	2.343	2.270	2.236	2.214	2.144
Kyffhäuser Kreis	2.301	2.200	2.188	2.083	2.029
Nordhausen	1.440	1.521	1.502	1.415	1.469
Saale-Holzland-Kreis	2.351	2.236	2.199	2.259	2.210
Saale-Orla-Kreis	3.329	3.200	3.635	3.452	3.357
Saalf./Rudolstadt	2.908	2.726	3.019	3.325	3.257
Schmalk./Meiningen	2.462	2.418	2.456	2.413	2.414
Sömmerda	1.902	1.914	1.893	1.877	1.839
Sonneberg	1.246	1.215	1.165	1.160	1.082
Unstrut-Hainich-Kreis	2.536	2.477	2.393	2.425	2.379
Wartburgkreis	3.380	3.353	3.345	3.383	3.307
Weimarer Land	2.630	2.281	2.210	2.183	2.043
kreisfreie Stadt Suhl	175	168	150	145	150
Summe Landkreise, kfS	41.539	40.352	40.668	40.424	39.363
Städte mit BF					
Eisenach	274	257	244	246	226
Erfurt	816	845	862	807	791
Gera	486	474	492	447	459
Jena	349	527	395	409	423
Weimar	174	182	208	200	184
Altenburg	123	137	95	119	113
Gotha	176	149	165	161	163
Nordhausen	278	279	324	325	325
Summe BF	2.676	2.850	2.785	2.714	2.684
Landkreise und BF Gesamt	44.215	43.202	43.453	43.138	42.047
Werkfeuerwehren	181	179	175	269	270
Aktive FWA gesamt	44.396	43.381	43.628	43.407	42.317

2. Übersicht über die Mitglieder in den Jugendfeuerwehren
 – gegliedert nach Landkreis/kreisfreien Städten (ohne Städte mit BF) und Städte mit BF

Landkreis/kfS	2005	2006	2007	2008	2009
(ohne Städte mit BF)					
Altenburger Land	369	320	372	358	378
Eichsfeld	1.075	1.041	1.050	1.118	1.092
Gotha	716	633	703	794	838
Greiz	346	312	340	359	425
Hildburghausen	519	453	441	482	488
Ilm-Kreis	454	386	429	416	477
Kyffhäuser Kreis	673	604	617	643	693
Nordhausen	513	520	459	469	482
Saale-Holzland-Kreis	356	392	384	418	430
Saale-Orla-Kreis	368	342	372	396	444
Saalf./Rudolstadt	428	377	329	487	551
Schmalk./Meiningen	802	775	867	799	857
Sömmerda	564	487	496	590	609
Sonneberg	271	268	274	277	311
Unstrut-Hainich-Kreis	797	750	779	837	854
Wartburgkreis	980	897	920	894	974
Weimarer Land	558	481	500	515	516
kreisfreie Stadt Suhl	36	31	31	59	61
Summe Landkreise und kfS	9.825	9.069	9.363	9.911	10.480
Städte mit BF					
Eisenach	73	64	63	74	73
Erfurt	239	227	250	235	278
Gera	53	52	57	57	49
Jena	83	122	91	84	62
Weimar	40	40	40	36	37
Altenburg	38	34	42	36	36
Gotha	49	48	48	52	47
Nordhausen	34	41	59	61	54
Summe BF	609	628	650	635	636
Landkreise und BF gesamt	10.434	9.697	10.013	10.546	11.116

3. Altersstruktur

a) Aktive Feuerwehrangehörige (FF,BF,WF)

Alter (Jahre)	Einsatzabteilung (aktive Mitglieder)		Gesamt
	männlich	weiblich	
16 bis 17	944	115	1.059
18 bis 21	4.272	683	4.955
22 bis 25	5.031	703	5.734
26 bis 30	5.457	526	5.983
31 bis 40	7.281	618	7.899
41 bis 45	4.697	375	5.072
46 bis 50	4.367	380	4.747
51 bis 55	3.603	261	3.864
56 bis 65	2.792	212	3.004
Gesamt	38.444	3.873	42.317

b) Jugendfeuerwehrmitglieder

Alter (Jahre)	Jugendfeuerwehrangehörige		Gesamt
	männlich	weiblich	
6 bis 9	1.847	746	2.593
10 bis 15	5.102	1.802	6.904
16 bis 17	1.234	385	1.619
Gesamt	8.148	2.932	11.116